

gewesen. Abg. Dr. Scholz von der Deutschen Volkspartei erklärt, daß an der Sozialdemokratie kein Vorwurf hängen bleibe. Was das Zentrum betrifft, so wäre es besser gewesen, wenn der Schrift des Herrn Marx unterblieben wäre.

Schließlich wird der sozialdemokratische Antrag mit einem Zusatz des Volksparteiers Dr. Scholz angenommen, daß weder dem auswärtigen Amt noch dem Generalkonsul in Genf ein Vorwurf zu machen sei.

Schichts Dank an den Reichspräsidenten.

200 000-Mark-Spende für die Hochwassergeschädigten.

In Beantwortung des Glückwunschkreibens des Reichspräsidenten zum 50jährigen Bestehen der Reichsbank hat Reichsbankpräsident Dr. Schicht dem Reichspräsidenten den warmen Dank der Reichsbank und die Versicherung ausgesprochen, daß getreu der Vergangenheit, Präsident, Reichsbankdirektorium und alle Beamten und Angestellten der Reichsbank auch in Zukunft alle Kräfte daran setzen werden, die Geschäfte der Reichsbank zur Sicherung und Wiederherstellung der deutschen Volkswirtschaft zu führen und zu entwickeln.

Gleichzeitig hat die Reichsbank im Zusammenhang mit dem Jubiläumstage dem Herrn Reichspräsidenten zur Linderung der Not der durch das Hochwasser geschädigten Reichsangehörigen einen Beitrag von 200 000 Reichsmark überwiesen. Der Reichspräsident hat über diese Summe bereits dahin Verpflichtung getroffen, daß er zunächst den Betrag von 50 000 Reichsmark für die durch das Hochwasser im Harzgebiet Geschädigten bestimmte und dem preußischen Ministerium des Innern zur Verteilung überwies. Den Betrag von 150 000 Reichsmark bestimmte er für die durch das Hochwasser Geschädigten des Rheingebietes unter Überweisung an das Reichsministerium für die betroffenen Gebiete, daß die Verteilung auf die am meisten betroffenen Gegenden vornehmen wird.

Acht Gememorde festgestellt.

Bisher nur vier Leichen gefunden.

Das Berliner Polizeipräsidium wird die im Rahmen seines Amtsbereichs geführten Untersuchungen über die Gememorde bei der Schwarzen Reichswehr in der nächsten Zeit abbrechen und die Öffentlichkeit über die Ergebnisse unterrichten. Im Rahmen dieser Untersuchung sind acht Gememorde festgestellt worden, es ist aber möglich, daß noch der eine oder andere Fall hinzukommt. Von den Ermordeten sind vier Leichen aufgefunden worden, die lebte — es handelt sich um den Schützen Pannier — im September vergangenen Jahres.

Die Fälscheraffäre in Budapest.

Weitere Verhaftungen und Vernehmungen.

Die Budapester Polizei verhaftete den technischen Oberrat des Kartographischen Instituts, Alexander Kutz, sowie einen Unterbeamten des Instituts, da der Verdacht besteht, daß auch sie von den Französischungen gewußt haben. Ferner wurde der Französischunger Sonis in seiner Wohnung von einem höheren Polizeibeamten verhaftet. Das Verhör des ungarischen Feldbischöfes in Budapest erregt in der Öffentlichkeit ungeheures Aufsehen, denn es ist ohne Beispiel, daß in Ungarn jemals gegen einen Bischof ein Untersuchungsverfahren eingeleitet worden ist. Das zuständige Militärgericht wird entscheiden, ob die Verhaftung des Bischofs anzuordnen sei. Der verhaftete General von Hauke, der bis vor zwei Monaten an der Spitze des Kartographischen Instituts stand, sah sich auf Grund der Aussagen der verhafteten Arbeiter gezwungen, ein Geständnis abzulegen.

Aus den bisherigen Erhebungen geht hervor, daß den in der Französischungssäkare verhafteten Personen, die patriotische Gründe für ihre Tat angaben, kein Hintergrund bestanden ist. Die Polizei entließ den Güterdirektor Hafsz des Prinzen Windischgrätz, da er nachweisen konnte, daß er mit diesem in seinem vertraulichen Verhältnis gestanden hat.

Ein amtlicher Bericht.

Das ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro veröffentlicht über den bisherigen Verlauf der polizeilichen Erhebungen in der Fälschungsangelegenheit einen längeren amtlichen Kommunikat, in der die Feststellung, daß außer den einen falschen Tausendfranknote, die in Budapest entdeckt wurde, sich bei einer Bank (der Name derselben wird im Kommunikat nicht gegeben) 150 Stück falsche Tausendfranknoten befunden haben, die durch den in Amsterdam verhafteten Mansowicz deponiert wurden. Dieses Depot ist sofort nach Bekanntwerden der Verhaftungen in Amsterdam aufgehoben und vernichtet worden. Zum Schluß des Kommunikates wird betont, daß die bisherigen Erhebungen keine Momente dafür ergeben haben, woraus geschlossen werden könnte, daß an der Vorbereitung oder Durchführung des Verbrechens eine politische Partei oder eine politische Gruppe teilgenommen hätte.

Zwangsparzellierungen in Polen.

Jahre Deutsche davon betroffen.

Eine Verordnung des polnischen Ministerrats gibt in Ausführung des längst beschlossenen Agrarreformgesetzes 226 Grundstücke von insgesamt 50 000 Hektar an, die im Laufe des Jahres 1926 der Zwangsparzellierung unterliegen. Diese Grundstücke verteilen sich auf das ganze Gebiet des Staates, so daß durchschnittlich auf das Gebiet eines Landamtes 3000 bis 5000 Hektar entfallen. Die größten Gebiete müssen das Landamt Graudenz mit 5300 Hektar und Krakau mit 5000 Hektar stellen. Auf Posen entfallen 4450 Hektar. Die Besitzer der in den Landstädten Graudenz und Posen zu parzellierenden Grundstücke, die ein Areal von je 50 bis 1000 Hektar umfassen, sind größtenteils Deutsche.

Prof. Sironi schreibt dazu in der "Warszawianka": Die polnische Agrarreform wird dadurch so übel wie nur möglich eingeleitet. Diese Zwangsparzellierungen erfolgen in einem Augenblick, in dem wegen der ungeheuren wirtschaftlichen Bedrängnis das Angebot von Grund und Boden außerordentlich groß ist, während es umgekehrt an Kaufmännern fehlt. Das Zwangsparzellierungsverzeichnis für 1926 ist vollkommen überflüssig und unwirtschaftlich. Diese Maßnahme wird im Auslande den aller schlechtesten Eindruck machen.

Neues Erdbeben in Italien.

100 Häuser beschädigt.

Die Bergseite des Monte Amiata, bekannt wegen ihrer Quellsilberminen, war der Schauplatz eines kurzen, aber heftigen Erdbebens. Es dauerte etwa 12 Sekunden. In dem schönen Kurort Abbadia San Salvatore wurden etw. 100 Häuser beschädigt, drei Personen sind zu Schaden gekommen. Die Säbe dauerten den ganzen Tag an, sind aber bereits bedeutend schwächer geworden. Auch in allen Ortschaften der Umgebung wurde das Leben verspätet, ohne jedoch Schaden anzurichten. Der Monte Amiata liegt in Südtirol.

Auch auf der Gegend von Ostuni werden Erdbebenfälle gemeldet; man zählt seit dem 1. Januar etwa 50 Erdbeben. Ferner wurden ziemlich heftige Erdbeben in Südtirol bei Reggio Calabria wahrgenommen. Gleichzeitig setzte der震波 seine Tätigkeit fort. Alte und Bimsstein fliegen bei der Eruption über den Kreisrand. Die Tätigkeit des震波 nimmt ständig zu. Der Rand des Zentralraters ist um 30 Meter zusammengebrochen. Aus dem Haupttheater und aus neuen Spalten ergießt sich die Lava in einer Länge von dreihundert Metern in der Richtung nach der Station der Befuhbahn.

Boykottierung Italiens.

Aufruf der Vereinigten Vaterländischen Verbände.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände erlassen folgenden Aufruf: "Die unerhörten Unterdrückungen unserer deutschen Brüder im vergewaltigten Südtirol durch die im Kriege stets besiegen Italiener, die ihren Landraub nicht eigener Kraft verdanken, zeigen, daß von dem vielgepreisten Geist des Friedens nicht das geringste zu versprechen ist. Auch der Völkerbund deutet nicht daran, gegenüber dem mächtigen Vorgelen der Italiener sich der angeblich von ihm sichergestellten Rechte der Minderheiten anzunehmen. Wir Deutschen im Reich aber sollten bedenken, daß wir trotz unserer Ohnmacht Mittel in der Hand haben, das Schicksal unserer Volksgenossen zu beeinflussen, wenn wir nur einig sind. Italien lebt zum größten Teil vom Fremdenverkehr, besonders dem deutschen. Wir rufen daher unseren Volksgenossen zu: Reist nicht nach Italien, außer dem uns entrissenen Südtirol, kaufen keine italienischen Waren! Wer das tut, verbündigt sich an unserem Volksbund. Hier handelt es sich nicht um Partei- und Ansichtssachen, sondern um eine gemeinsame Angelegenheit aller Deutschen im Reich." gez. Graf von der Goltz."

Ein brasilianischer Botschafter verprügelt.

Zwischenfall in Tolio.

In der Hauptstadt Japans hat sich ein peinlicher Zwischenfall ereignet. Als der Regent nach der jährlichen Parade der Truppen zur Stadt zurückkehrte, versuchte der brasilianische Botschafter, die Straße vor ihm zu überschreiten. Die anwesende Menge versuchte ihn daran zu verhindern, wobei eine große Schlagelei entstand. Der brasilianische Botschafter soll dabei einen Polizisten mit einem Stock ernstlich verletzt haben. Die Polizei befreite den fremden Diplomaten mit Mühe aus der ausgeregneten Menge. Das Benehmen des Botschafters wird in Tokio nicht nur als eine Verleumdung der Höflichkeit, sondern auch als ein Mangel an Achtung vor dem Regenten betrachtet. Verschiedene Blätter geben der brasilianischen Regierung bereits den Rat, den Botschafter abzuberufen.

Letzte Meldungen

Das endgültige Erntergebnis Preußens für 1925.

Berlin. Um frühzeitig ein Bild über Brotsorten- und Kartoffelertrag von 1925 zu gewinnen, sind am 3. Dezember 1925 nach den damals vorhandenen Verhältnissen der Verbrauchsmänner Brotzähler vereinbart worden. Nunmehr können nach Gangarten sämtlicher Erntelarten die endgültigen Erntergebnisse herausgegeben werden. Die Zusammenstellung zeigt, daß die diesjährigen Ernterückträge gegenüber denen des Vorjahrs fast bei allen Fruchtarten gering sind; erheblich zurückgeblieben sind Erbsen und Äckerbohnen, die besonders unter dem Sonnenbrand gelitten haben. Wenn aber auch die Ernte dieses Jahres ein erstaunliches Bild zeigt, so sind doch noch nicht die Erträge des Jahres 1913 erreicht worden.

Wachsende Stellenlosigkeit in Berlin.

Berlin. Auf dem Berliner Arbeitsmarkt ist auch in der letzten Woche die Verschlechterung vorherrschend geblieben. An dieser Verschlechterung sind fast alle Berufsgruppen beteiligt, mit an erster Stelle die kaufmännischen Berufe. Durch die ständig sich mehrenden Konkurrenzverhältnisse werden in erster Linie Angestellte betroffen, für die die Unterbringung in anderen Zielen nahezu aussichtslos wird. Die jetzt eingeschendeten Juvenitverläufe machen sich in der Anforderung von Arbeitsstätten kaum bemerkbar. Es waren 170 847 Personen bei den Arbeitsbeschaffungen eingetragen gegen 160 089 der Vorwoche. Unterstützung bezogen 116 356 (103 159) Personen, davon bei Rotsandarbeiten beschäftigt 626 (593).

Grauenhaftes Mord.

Kottbus. Hier wurde die 13jährige Schülerin Hertha ausgeschlagen von einem Heizer der Mädchenschule nach einem versuchten Stülzlichkeitsverbrechen durch Knippeklöße auf den Kopf getötet und die Leiche im Kessel der Zentralheizung verbrannt. Der Täter wurde verhaftet.

Die Danziger Frühjahrsmesse fällt aus.

Danzig. Im Hinblick auf den deutsch-polnischen Weltkrieg, der eine Beteiligung der deutschen Industrien illogisch machen würde, ist der Besuch geplant worden, die diesjährige Frühjahrsmesse ausfallen zu lassen.

Berichterstattung der Kieler Messe.

Kiel. Da die Kieler Frühjahrsmesse, die für die Zeit vom 20. bis 24. März vorgesehen war, in den April verlegt ist, besteht die Hoffnung, im kommenden Frühjahr die Nordische Messe nicht wie ursprünglich vorgesehen, vom 13. bis 16. März abzuhalten, sondern sie um eine Woche zu verschieben, so daß sie vom 20. bis 23. März stattfinden würde.

246 000 unterstützte Bollerwerksloge in der Rheinprovinz.

Düsseldorf. Das Landesarbeitsamt teilt mit: Um die Jahreswende wurden in der Rheinprovinz 246 000 unterstützte Bollerwerksloge gezählt, darunter Schätzungsweise 30 000, deren Arbeitslosigkeit durch das Hochwasser verursacht wurde, ferner 19 000 Bausacharbeiter und etwa 30 000 Baubilzarbeiter.

Helfpach ordentlicher Honorarprofessor.

Heidelberg. Das badische Staatsministerium hat jetzt amtlich den früheren Staatspräsidenten und Minister des Kultus und Unterrichts, Prof. Dr. Wilhelm Helfpach, zum ordentlichen

Professor an der physiologischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt. Helfpach, der das Fach der angewandten Biologie vertritt, nimmt seine Lehrtätigkeit im nächsten Sommersemester auf.

Selbstmord wegen unerträglicher Wohnungsvorhältnisse.

Prag. Selbstmord infolge unerträglicher Wohnungsvorhältnisse beging die 25 Jahre alte Nähern Bertha Zürner. In der Dachstube ihrer Wohnung brachte sie sich mit dem Revolver ihres Mannes eine tödliche Schwund bei. Seit zweieinhalb Jahren, seit dem Tage ihrer Verlobung, lebte sie noch mit vier anderen aus acht Bürgern bestehenden Familien teilweise. Diese unerträglichen Verhältnisse wirkten auf das Gemüt der jungen Frau derart ein, daß sie sich ein einhalb Jahre altes Mädchen. Ihren Mann erfuhr sie auf einem Bettel, sie auch im Tode gern zu haben, wenn es doch im Leben nicht mehr geht.

Verwaltungsumsturz in Polen?

Wroclaw. Da politischen Kreisen verlautet, daß die Regierung in nächster Zeit einige Wojewodschaften aufheben und deren Gebiete unter andere Wojewodschaften aufteilen will. In erster Linie soll die Wojewodschaft Niederrhein und später die von Tarnopol und Nowgorod in Graue kommen. Der südliche Teil der Wojewodschaft Niederrhein soll der Wojewodschaft Krakau, der nördliche mit der Stadt Krakau der Wojewodschaft Lublin zugeordnet werden. Durch weitere Aufhebungen soll die Zahl der Wojewodschaften bis auf zehn reduziert werden.

Der Zustand Nikolai Nikolajewitsch besorgniserregend.

Paris. In dem Gesundheitszustand Nikolai Nikolajewitsch ist eine Verschlimmerung eingetreten, die nach dem Gutachten der Ärzte zu Besorgnis Anlaß gibt.

Umsangreiche Fälschung portugiesischer Banknoten.

Haag. Von der hiesigen Polizei wurden zwei Personen, ein Holländer und ein Türe, wegen Herstellung von portugiesischen Banknoten verhaftet. In Haag und Rotterdam wurden mehrere Koffer mit gefälschten Noten im Betrage von 1½ Millionen holländischen Gulden beschlagabnahm, ebenso gefälschte Dokumente, auf Grund deren englischen Firmen der Auftrag zur Herstellung der gefälschten Noten erhielt worden war.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 11. Januar 1926.

Merkblatt für den 12. Januar.

Sonnenaufgang 8^h | Sonnenuntergang 4^h | Mondaufgang 5^h 8^m | Monduntergang 2^h 2^m 2^h

1746 Der Pädagoge Heinrich Pestalozzi in Zürich geb. — 1871 Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

Vor hundert Jahren. Die Chroniken berichten, daß das Jahr 1926 unter einem außerordentlich heißen Sommer mit zahlreichen Gewittern und verderblichen Schlehenwetter zu leben hatte. Infolgedessen gingen die Getreide-, insbesondere die Roggenpreise in die Höhe, nachdem bisher der Weizen 2 Taler 8 Groschen, der Roggen 1 Taler 4 Groschen, die Gerste 1 Taler 7 Groschen und der Hafer 22 Groschen gefolgt hatte. Für ein leckeres Brot zahlte man 27 Pf. Lebereich war doggen die Gurkenernie; das Schok Gurken kostete im August nur 2 Groschen.

Winterliches Wetter. Zweimal tündigte der Wetterbericht vergangene Woche einen kalbigen Wechsel der Witterung an: Sonnabend Nacht endlich daß sich die Voraussage erfüllt. Der Regen wurde durch winterliches Wetter abgelöst und der gestrige Sonntag war ganz dazu angetan, die Menschen ins Freie zu laden. In der Montagnacht hat leichter Schneefall die Hütten weiß überzogen und heute läuft bei Temperaturen um den Gefrierpunkt die Sonne wieder vom Himmel. Dazu sagt der Wetterbericht: der Eintritt winterlichen Wetters häuft sich voraussichtlich in den nächsten Tagen erwartet. — Wollen wir hoffen!

In der Jugend Blüte f. Ob jung, ob alt, ob arm, ob reich, dem Tode ist das alles gleich. Mit ruhiger Hand pochte in den letzten Tagen Schnitter Tod an Türen, hinter denen blühende Jugend sich ans Leben klammerte. Und doch kam er als Erbär. Nach schwerem Leiden, das auch der sonnige Süden nicht heilen konnte, verschied am Freitag im blühenden Alter von 20 Jahren Herr Willi Leibiger, und gestern früh erlag im Friedrichstädter Krankenhaus Herr Erich Niedert den schweren Verleidungen, die er in vorvergangener Woche durch Hirschfang eines Pferdes erlitt. Alle ärztliche Kunst war vergebens. Nach 19 Jahren der Erdenwanderung war sie für ihn schon beendet. Beide Verstorbenen waren Stolz, Hoffnung und Stütze ihrer Eltern, beliebt und geachtet im Kreis ihrer Freunde und Bekannten, die um sie trauern. Leicht sei ihnen die Erde!

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Freital-Wilsdruff. Im Monat Dezember sind, wie überall im Reich, auch die Zahlen der Arbeitssuchenden und Erwerbslosenunterstützungsempfänger im Bezirk des öffentlichen Arbeitsnachwuchses Freital und Umgegend stark gestiegen. Besonders schwer wird von der Arbeitslosigkeit das Holzgewerbe im Robenauer und Wilsdruffer Bezirk, die Metallindustrie und das Fabrikgewerbe betroffen. Am Monatsanfang waren 3100 Arbeitssuchende eingetragen, von denen 2160 Erwerbslosenunterstützung bezogenen. Im Laufe des Dezember waren verhältnismäßig wenig Vermittlungen und Abmeldungen zu verzeichnen, so daß die Zahl der Erwerbslosen in der ersten Woche auf 3543, in der zweiten auf 4248, in der dritten auf 4899, in der vierten auf 5846 und bis zum Monatsende auf 6211 stieg. Darunter sind 265 Personen, die infolge eines förmlichen Heßlers nicht mehr voll arbeitsfähig und gegenwärtig nur sehr schwer unterzubringen sind. Erwerbslosenunterstützung bezogen am 31. Dezember in Freital 2499 und in den übrigen Gemeinden des Bezirkes 2548, zusammen 5017 Personen (4019 männliche und 998 weibliche). Dazu kommen noch 4444 Erholungsempfänger (Eheschren und Kinder). Im Verhältnis zur Einwohnerzahl sind außer der Stadt Freital noch die Gemeinden Bitterfeld, Kleindöbern und Obernauendorf besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. In Robenau waren am 31. Dezember 17,2 % der Einwohner arbeitslos.

Anzeiglich beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Die Landwirtschaftskammer hat Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß jeder Landwirt beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in seinem Viehbestande unverzüglich zur Anzeige der Seuche verpflichtet ist. Wer die Seuche verheimlicht, macht sich nach den Bestimmungen des Reichsviehrechtsgesetzes strafbar. Außerdem schädigt er seine Berufsgenossen und kann von diesen schadenerheblich gemacht werden, wenn es infolge der unterlosen oder verspäteten Anzeige zu nachweisbarer Ver schleppung der Seuche kommt.

Immer noch Zweifel herrscht über die Gültigkeit der Schenkenmarkechein. Die Umlauffrist ist abgelaufen nur für die Rentenabteilung ohne Kopfbildnis mit dem Datum vom